

Alho Systembau AG

Wohnunterkunft für angehende Uhrmacher als Stahlfertigbau

Jedes Jahr beginnen 14 neue Schüler in den Lehrateliers des Zeitentrums Grenchen ihre Ausbildung zum Uhrmacher im Fachgebiet «Rhabillage». Die gesamte Berufslehre erfolgt für die 16- bis 20-Jährigen integral unter einem Dach. Damit die rund 60 Lernenden, die aus allen Teilen der Schweiz, teils sogar aus dem Ausland, anreisen, auch direkt auf dem Campus des Berufsbildungszentrums Grenchen wohnen können, wurde Alho vom Kanton Solothurn mit der Realisierung eines Wohnheims beauftragt. Eigentümer der Unterkunft ist die Stiftung FZZ (Stiftung zur Förderung des Zeitentrums), Betreiber sind Jela und Robi Lack, die im benachbarten Bettlach bereits das Boardinghaus «Sleepbox» führen.

Da als Bauzeit nur die Sommerferien zur Verfügung standen, entschied sich das Hochbauamt des Kantons Solothurn für ein Stahlfertiggebäude der Alho Systembau AG. Das Schweizer Unternehmen liefert Gebäude aus einer Hand: Sämtliche Gewerke lassen sich so optimal koordinieren. Tatsächlich reduzierte sich dank des hohen industriellen Vorfertigungsgrads, der Unabhängigkeit von Witterungseinflüssen und der typengeprüften Statiken die Bauzeit im Vergleich zu einem Massivbau um nahezu 70 Prozent. Vier Wochen dauerte es, die im Schweizer Werk in Wikon LU unter strengen Qualitätskontrollen hergestellten 22 Energy-Module vor Ort zu einem funktionalen Wohnriegel zu montieren und bezugsfertig auszubauen.

Auf einer Grundfläche von rund 360 Quadratmetern sind auf zwei Etagen 11 Einzel- und 19 Doppelzimmer untergebracht, ergänzt durch Aufenthaltsraum, Wohnküche, Sanitärbereiche und ein Office mit Rezeption. «Die nächsten 30 Jahre wird sich die Stiftung FZZ um den Betrieb des



Wohnheims kümmern, aus diesem Grund hat der Kanton Solothurn ein entsprechendes Baurecht errichtet», sagt Brigitte Marti, Projektleiterin Immobilienentwicklung im Hochbauamt Solothurn.

Temporäre Containerbauten von Alho sind aus hochwertigen Materialien gemacht, die ein behagliches Raumklima und einen hohen Wohlfühlfaktor garantieren. «Modulare Stahlfertigbauten können zudem problemlos erweitert, ja sogar verschoben und fast rückstandslos recycelt werden. Auch das hat unsere Entscheidung für diese Bauweise begünstigt.»

Ein berühmter Schweizer, der Architekt Le Corbusier, lieferte mit seinen in den 20er-Jahren revolutionären modularen Bauten den Beweis: Bauen mit klarer Rasterung, freier Fassadenge-

staltung und offenen Grundrissen ist nicht nur effizient, sondern bietet zudem viele Gestaltungsmöglichkeiten. Davon liessen sich auch die in die Planung involvierten Architekten der Grenchner Bigolin + Crivelli AG inspirieren: Der gleichmässigen Lochfassade mit den für den Containerbau typischen profilierten Metallkassettensassaden und ihrer noch sichtbaren Rahmenkonstruktion setzten sie eine weitere Fassadenschicht vor. Wie eine zweite Haut umgibt ein feines Gitter aus Aluminium-Streckmetall das Gebäude. Mit seinen unregelmässig ausgeschnittenen Öffnungen durchbricht es die strenge Geometrie und spielt mit den ineinander übergehenden Gegensätzen von Offen- und Geschlossenheit, lässt Durchblicke zu und verhüllt doch gleichzeitig.

Mit seiner wärmedämmten Gebäudehülle und der wärmebrückenfreien Konstruktionen erfüllt das Wohnheim die Anforderungen des Minergie-Standards. Die Wärmeerzeugung erfolgt über eine Gasbrennwerttherme, die Warmwasseraufbereitung wird durch Solarthermie unterstützt.

«Wir wollten ein qualitätsvolles Gebäude für die Schüler bauen, das einerseits durch seine einfache Baustruktur und andererseits durch besondere Gestaltung besticht. Und das haben wir letztendlich auch bekommen», so Brigitte Marti. «Die Fassade und die Farbgebung im Innern schaffen eine junge, frische Atmosphäre. Positives Feedback kommt von den Schülern, den Eltern und auch von den Lehrbetrieben.» Und so überrascht nicht, dass das Gebäude seit Betriebsstart ausgebucht ist.

Tel. 062 746 86 00
www.alho.ch

Bilder: Lüscher Fotografie

